

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schließstelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonnab.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 25 Pf. monatlich, 25 Pf. vierfachjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Sonderzulage. 25 Pf. vierfachjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländischen Buchhändler. — Bezugs-Bezüglichungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Mietzins 12, sonst die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die vorstige Ausgabenstellen und in den demokratischen Verbindungen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seiten: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 25 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pf. für örtliche Anzeigen; 2.50 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unteränderer Anzeigen in fremden Quellenräumen entsprechender Nachtrag. — Anzeigen-Ausgabe: Für die Abends-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Büchsen 6202 und 6203.

Sonntag, 2. Juni 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 251. - 66. Jahrgang.

Die Stimmung in Paris.

Von der Schweizer Grenze, 31. Mai, abends, wird uns geschrieben:

Die Stimmung in Paris ist genau dieselbe wie vor 3½ Jahren, als nämlich am letzten Septemberstag 1914 Poincaré und die Minister ein Stück Papier unterzeichneten, das dann vorstößiger erst sechs Stunden nach ihrer Abreise nach Bordeaux veröffentlicht wurde. Sie wollten die Wirkung lieber nicht persönlich abwarten. In dem Schriftstück hieß es: „Um über das Heil der Nation zu wachen, haben die Behörden die Weilt, sich zeitweilig von Paris zu entfernen.“ Den Mitgliedern des Parlaments wurde ausdrücklich geraten, „sich nicht fern von der Regierung (also von Bordeaux) zu halten, um gegenüber dem Feinde den Sammelpunkt der nationalen Einheit zu bilden.“ Wie es diesmal gehalten werden soll, weiß man noch nicht. Clemenceau zeigt sich täglich zweimal seinem betroffenen Volke in den Wandergängen der Kammer. Er ist nicht mehr wie bei der letzten Offensive „entzückt, wirklich entzückt“, sondern

so niedergeschlagen, daß er nur schwachen Trost auszuteilen vermag. Der Vorstoß der Deutschen über die Aisne gegen die Marne sei trotz seines riesigen Umfangs vielleicht doch nur eine Diversions. Die Hauptoffensive kommt noch und werde vom französischen Oberkommando an anderer Stelle erwartet. Als der bezürzte Lioz seiner Tränen nicht mehr Herr wurde, schrie er Abrami, den Unterstaatssekretär des Krieges, vor, der den Abgeordneten weitere „Aufklärungen“ geben soll. Dieser Eiser des Diktators, das Parlament zu unterrichten, fällt natürlich auf. Bisher war ihm der gute Geruch seiner Kriegsregierung bei diesen Herren ziemlich gleichgültig. Wahrscheinlich soll das französische Oberkommando herausgeredet werden, weil es auf den Stoß bei Reims so vor nicht gefaßt gewesen war und die leidige Vorarbeit des Gegners an dieser Stelle so gut nicht gemerkt hat, ein Vorwurf, der sich wiederum auf den französischen Aufklärungsdienst abwölgen läßt, wie die Bemühungen eines Teiles der Pariser Presse auch bereits zeigen. Auf keinen Fall soll die öffentliche Meinung in Frankreich den Glauben an den Generalissimus noch verlieren. Diesem Zweck dienen alle Ausreden. Und allen trübseligen Eingeständnissen folgt stets die beruhigende Versicherung, es sei noch immer gut gegangen und es werde schließlich so sein wie bei Verdun. Der Feind werde sich die Böhne, wenn alles schief gehe, doch noch an den Außenforts von Paris ausbeissen. Mit solchen Redensarten liegen sich aber die Parteiführer im Parlament nicht abspeisen. Es versammelte sich die Armeekommission, um über die Lage zu beraten. Man beschloß, die parlamentarischen Armeekontrolleure an die Front zu schicken, um nach dem Rechten zu sehen. Als erste enteilten Naudet und Abel Ferry. Man stelle sich vor, Scheidemann und Ebert reisen an die deutsche Front, um Hindenburg und Ludendorff zu überwachen! In der „Seure“ gibt Sembat das Zeichen zu einem Hugel von Vormüren, der dem „überreichten Tod“ klarmachen soll, daß er vieles versäumt und nichts zur Verbesserung des Widerstandes in den französischen Städten getan habe. Warum habe er nicht, wie die deutsche Heeresverwaltung, jedes ihm angebotene Mittel zur Verstärkung der Schlagkraft sofort geprüft und bei Notwendigkeit verwendet? Seit Januar habe Herr Louis Breton, der Direktor für Erfindungen, das Modell eines neuen außerordentlich wirksamer Geschosses im Schreibtisch liegen, das jetzt in den Fabriken probeweise hergestellt werde. Und so weiter in kindlicher Lebhaftigkeit. Diese Angriffe in Verbindung mit dem parlamentarischen Misstrauen scheinen den Diktator zu neuen Gewaltmaßregeln aufzutreiben. Er läßt alles verhaften, was sich kritischen Geistes verdächtig macht und er hört wohlfeil auf die Stimmen, die ihn mit außerordentlichen Vollmachten ausstatten wollen, um das Parlament in den kommenden schwarzen Tagen beiseite zu schieben. Die Sozialisten bingegen, die von diesen Blöden rechtzeitig Wind bekommen haben, nehmen die seinerzeitige Forderung Naudets wieder auf, mit der Einberufung der Nationalversammlung nunmehr nicht zu zögern. So sorgt und kostet es im Herzen des französischen Politik. Jeder Kilometer, den die deutschen Truppen vorstürmen, erhöht den Siegegrund. Um ein kleines noch, und neben die militärische Katastrophe Frankreichs tritt der politische Zusammenbruch. Wird England, an eine Reihe gebunden, weiterkämpfen wollen? Weitersäumen können?

Der Abendbericht vom 1. Juni.

W. T. B. Berlin, 1. Juni, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) In der Front von Reims bis Chateau-Thierry gewinnen die Kämpfenden Böden.

Der Kaiser im Kampfgebäude.

Br. Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Von der Front wird dem „L.A.“ gebürtig: Der Kaiser hat auch den gestrigen vierten Kampftag der neuen Schlacht vom frühen Morgen bis zum Abend im Kampfgebäude und bei den Truppen verbracht. Er ist durch die eroberten Stellungen des Damengangs gefahren und auf den Trümmern des von und wieder gewonnenen Forts Conde gesehen. Er hat mit dem Oberbefehlshaber Generaloberst v. Pöhl, dem er in Anerkennung seiner Verdienste die Orden mit der Ernennung des Chefs eines Regiments überreichte, und mit mehreren Corpskommandeuren eingehend verhandelt. Auf einem Gefechtsstand hat er lange den Kampf um die sogenannten Pariser Stellungen bei Soissons beobachtet und ist dann knapp vor Soissons gewesen, in dem gewaltige Brände wüteten und das von ungeheurem Rauchschwaden überdeckt war. Längst des Mornungs und fuhr der Kaiser weiter bis Berry-au-Bac, um auch diesen Abschnitt aus eigener Anschauung kennenzulernen. Immer wieder äußerte er auf dieser Fahrt seine rücksichtlose Anerkennung und Bewunderung für die Truppen, die diese gewaltige Abwehrstellung unserer Gegner bezwungen.

Die französischen Reserven.

Br. Schweizer Grenze, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der „Zürcher Anzeiger“ berichtet, daß die neu eintreffenden französischen Truppenreserven weit hinter der eigentlichen Kampfzone ausgeladen werden müssen, daß das Marnegebiet unter schwerem deutschen Artilleriefeuer liegt. — Nach den „Basler Nachrichten“ meldet Reuter aus London: General Hoch werde seine Truppen von der Front nach den gegenwärtigen Kampfslöchern an der Marne anziehen. Es dürfte daher nicht überraschen, wenn Hoch weiter etwas Gelände abgibt, um seine Reserven dem vergrößerten deutschen Vorstoß entgegen zu halten.

Die Verluste der 8. englischen Division.

W. T. B. Berlin, 31. Mai. Die 8. englische Division war seit dem 21. März an der Frühjahrsschlacht beteiligt. Nach kurzer Ruhe bei Amiens wurde sie an die neue Front abtransportiert, wo sie die Franzosen ablöste. Auch dieser Division kam der deutsche Angriff gänzlich unerwartet; Verbindung und Befehlsübermittlung fehlten bald nach dem Beginn der Schlacht aus. Die Verluste der Division betragen über 40 Prozent. Besonders schwer hat die 23. Brigade gelitten. Die 8. englische Division bestand zur Hälfte aus ganz jungen Soldaten. Sie verlor etwas Gelände ab, um seine Reserven dem vergrößerten deutschen Vorstoß entgegen zu halten.

Englische Zugeständnisse.

W. T. B. London, 1. Juni. (Drahtbericht. Reuter.) Der Sonderberichterstatter bei der französischen Armee berichtet: Der Feind ist imstande, seine täglichen Fortschritte beizubehalten, weil er andauernd seinen Fronten frische Truppen zufügt. Viele deutsche Divisionen wurden bereits in der Schlacht ermittelt, aber eine noch größere Anzahl muß baran teilnehmen. Die heftigsten Kämpfe wurden gestern im Tale der Crise ausgefochten, einem kleinen Flüßchen, das bei Soissons in die Aisne fließt. Die Kämpfe gingen hin und her, aber schließlich behaupteten die Deutschen nach außerordentlich erbittertem Kampf ihre neue Linie.

Die Lage in Paris.

Bern, 1. Juni. Das bisher noch zweifelhaft erschien, ist heute in Paris nach Melbungen von dort bereits zur öffentlichen Debatte gestellt: Herr Clemenceau berät mit der militärischen Führung über die Flucht der französischen Regierung von Paris nach Bordeaux. Es sind an die französische Gesandtschaft in der Schweiz Melbungen gelangt, die über die Größe der Krise und über die Maßnahmen zur Flucht keinen Zweifel mehr lassen. Schon am letzten Dienstag, den 28. Mai, war Herr Clemenceau von parlamentarischer Seite der Rat gegeben worden, den Abzug der Regierung möglichst unauffällig vorzubereiten. Und es war besonders General Hoch, der diesen Rat damals unterstellt mit dem kleinen Hinweis auf die ungenügende Hilfe der Engländer, über die er sich sehr ungemein ausgesprochen haben soll. Aber Clemenceau lebte im Hauptquartier, wo er sich am 28. Mai eingefunden hatte, mit Rücksicht auf die ihm feindliche Stimmung im Parlament ab, da er den Sturz seines Ministeriums befürchtete. Jetzt sieht er sich in die Zwangslage versetzt, der Kammer reinen Wein einzufüllen, in deren Wandelhalle die Maßnahmen zur Flucht der Regierung mit zunehmender Leidenschaft besprochen werden. Die Vorbereitungen müssen jetzt mit Überdringlichkeit getroffen werden. Die Bevölkerung befindet sich im Zustand größter Aufregung, die nicht nur durch die Gewalten der deutschen Artillerie, sondern fast mehr noch durch den näher und immer näher kommenden Donner der Kanonen an der Front von Stunde zu Stunde gesteigert wird. Clemenceau schüttet vorübergehende Unpäßlichkeit vor und ist für Freunde und Feinde seiner Regierung einen Tag lang unerschöpfer gebürtig. Die Führer der Parteien beraten mit dem Generalissimus, ob es angezeigt wäre, daß auch die Kammer sofort dem Beispiel der Regierung folgt und ihren Sitz nach Bordeaux verlegt oder ob sie im Interesse der Verhütung einer Panik noch länger in Paris bleiben soll. Seit dem 30. Mai beginnt jetzt die Regierung die Massenflucht unter der Bevölkerung so offenbar,

dass die Unruhe unter den ärmeren Klassen nur noch größer geworden ist. Die Lebensmittelzufuhr nach Paris ist wiederholt ins Stocken geraten.

Clemenceaus Stellung erschüttert!

S. Bern, 1. Juni. (Drahtbericht.) Clemenceaus Stellung wird in den höchsten politischen Kreisen für stark gefährdet gehalten. Pariser Melbungen sprechen bereits von dem Eintritt einer Ministerkrise, die durch den Gang der deutschen Offensive beschleunigt werden könnte.

Berlin, 1. Juni. (ab.) Der „B. L.A.“ schreibt: Die Widerstandsfähigkeit der französischen Ritter in der französischen Kammer war die stärkste seit dem Besiegen des Ministeriums Clemenceau.

Roch französischen Zeitungen ist Clemenceau am 29. Mai einer ersten Gefahr entkommen. Er befand sich an einer Stelle der Front einige Minuten vor der Ankunft eines deutschen Kavalleriepatrouille von etwa vierzig Mann, die das Städtchen, aus dem Clemenceau fahl geflüchtet war, stürmte. Einige Franzosen und ein General, die auf Beobachtungsposten standen, wurden eingeschlossen. Der General wurde dabei getötet.

Pariser Pressestimmen.

W. T. B. Bern, 1. Juni. Einige große französische Blätter äußern Befürchtungen über das Schicksal der französischen Städte nach Chalons und Paris und betonen, daß diese Städte wegen ihrer großen Wichtigkeit nach Möglichkeit geschützt werden müssen. Ins allgemeine hofft die französische Presse, daß durch das Eingreifen der Reserven, das bis heute oder morgen sichtbar werden sollte, ein Stillstand der deutschen Offensive erzielt werden könnte. Die Kommentatoren bemühen sich, Gemeinsamkeit und Rücksicht zu nahmen, daß aber die Stimmung in Paris sehr bestimmt sei, indem es heißt: „Die französische Presse“ ohne weiteres zu, indem es erwartet: „Wo wir unsere Bestimmung verheimlichen, jetzt, wo ganz Frankreich den Ernst des deutschen Stoßes eingesehen hat, um dritten Schlachttag, hat sich der Druck des Feindes nicht vermindert, sondern noch verstärkt. Die Resolute der Marne-Schlacht im September 1914 sind gefährdet. Wir begaben den Verlust Franklands, wie schon die Engländer dafür bezahlt. Der „Tempo“ erläutert, daß Frankreich siehe auf dem Spieß.“

Italien gehen die Augen auf.

Lugano, 1. Juni. An der Grenze schläfern Reisende aus Mailand den Einbruch der Nachrichten aus Paris als geradezu vernachlässigt für die Stimmung im italienischen Volk. Dem Festmarsch bei den Grünherrenfeiern ist der Kriegsjammer auf dem Fuß gefolgt. Ganz Mailand und, wie aus Rom gemeldet wird, auch die ganze politische Welt der Reichshauptstadt steht vollkommen unter dem Bann der furchtbaren Ereignisse, die sich in der Champagne abspielen und die nach der allgemeinen Überzeugung entschieden auch für die Geschichte Italiens sein dürften. Kein Mensch, so erzählt man an der Grenze, spricht heute im Ernst von den italienischen Offensivaktionen Italiens, alles Interesse konzentriert sich auf die Frage: Werden Frankreich und England inspiert sein, dem feindlichen Vorstoß einen Halt zu bieten? Nach Rom ist von Paris ein Hilferuf gekommen, und es scheint, als ob Italien bereit wäre, mit einer Division in Frankreich einzutreten und die eigene Offensive abzubrechen, doch gewinnt man den Eindruck, daß die Regierung in Rom Widerstand gegen diesen Plan der italienischen Herrschaft erhebt, um Zeit zu gewinnen, sich ein Bild über die Lage zu machen. Die Entscheidung fällt Italien offenbar sehr schwer. Es gibt in der italienischen Regierung eine Strömung, die den richtigen Augenblick für das Ende des Kriegs nicht verpaßt möchte, während die französischfreundliche Richtung im Stab von Orlando um jeden Preis Frankreich unterstützen möchte. In Mailand spricht man von einer vorzeitigen Einberufung des Kammer, die Orlando hören will, ehe er den letzten und wichtigsten Entscheid fällt.

Der Einbruch in die Ukraine.

W. T. B. Kiew, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Zeitungen besprechen die deutschen Erfolge im Westen unter der Überschrift „Ein neuer Durchbruch der französischen Front“. Während „Golub Niema“ in dem deutschen Vorgehen einen Sieg in das Herz Frankreichs sieht, ist „Kiewskej Psyl“ zurückhaltender. Vorläufig sei es nur ein lokaler Erfolg; erit der Fall von Reims, das auf den Höhen von St. Mihiel verteidigt werde, werde ein strategischer Erfolg und eine direkte Bedrohung von Paris bedeuten.

Eine englische Bestätigung für die Wirksamkeit unserer U-Boote.

W. T. B. Berlin, 31. Mai. Wir brauchen zwar kein Zeugnis aus feindlichem Mund für die erfolgreiche Tätigkeit unserer Unterseebootsführung, freuen uns aber über jede Bestätigung, welche die amtlichen englischen Überzeugungsberichte durch hohe englische Militärs erfüllen. Bereits General Maurice Lloyd George der Unwirksamkeit beschuldigte, so strotzt jetzt ein Telegramm des Vizeadmirals v. Doves die amtlichen englischen Angaben liegen. Die englische Regierung verzerrt beständiglich, unseren U-Bootkrieg als einen Fehlschlag hinzustellen. Ein U-Bootkrieg mit dieser Ausprägung steht ein Telegramm, welches der genannte englische Admiral und Befehlshaber der Streitkräfte, die in der Nacht zum 23. April den Hafensperrenversuch gegen Zeebrugge unter-

nahm, an die Beschuldigungen der ihm unterstehenden Schiffe er-schien. Der Befehl lautete:

Falls unsere Unternehmung heute noch zu einem er-schreckenden Abschluß führt, wird es unserer schwer bedrängten Armee in Frankreich und Flandern helfen. Ich vertraue auf den Erfolg, daß der Unschuldige mit uns ist!" Der englische Botschaftsmitte gibt also die schwere Bedrängnis der auf ihren rücksichtigen Verbindungen zur See von unsereu U-Booten eingeschlossenen englischen Armee zu, er vertraut auf einen endgültigen Sieg, falls es gelingen würde, die deutsche U-Bootbasis in Flandern zu zerstören. Eine solche Bedrohung für die Sicherheit unseres U-Bootkriegs können wir uns nicht wünschen. Sie gewinnt an Bedeutung, wenn wir uns erinnern, wie im vorigen Sommer die englische Herrschaft unter dem Einfluß ihrer gesamten Streitkraft mit unerbittlichen Opfern an Blut und Gut sich vergewaltigt abmühte, um die deutschen U-Bootmeister von der Landseite her zu erobern. Jeder Erfolg blieb ihr versagt, das Vertrauen des britischen Admirals war umsonst, die englische Bedrängnis steigt seitdem immer höher.

Die englischen geistlichen Hendler und die deutschen Kolonien.

W. T.-B. Amsterdam, 30. Mai. Nach einer Reutermeldung läuft auf der Jahrestagung der Kirche von Schottland der Versammlungsleiter unter Beifall aus, daß Deutsch-Ostafrika niemals an Deutschland zurückgegeben werden dürfe, daß es nicht internationalisiert, sondern englisch werden müsse. Deutsch-Ostafrika sei bekannt gewesen als das Land der 25 Geiselnahme. Mit den Geiselnahmen sei es vorbei, schloß der Versammlungsleiter, und was vorbei sei, müsse für immer vorbei sein.

Äußerung des W. T.-B.: Auch die in vorstehender Reutermeldung gemeldete Entschließung der Jahrestagung der Kirche von Schottland gehörte mit in den bereits wiederholt von der deutschen Presse gekennzeichneten englischen Verleumdungsfeldzug gegen die Fortsetzung der deutschen Kolonialpolitik, in dessen Dienst nun auch die englische Geistlichkeit sich einstellen ließ.

Die Alliierten und Russland.

W. T.-B. Moskau, 26. Mai. (Verspätet eingetrof-fen.) "Sowjet" berichtet in einem Artikel unter der Überschrift "Die Alliierten und Russland" ein Tele-gramm der "Associated Pres" über das Anerbieten an Russland, wirtschaftlichen und militärischen Beistand im Falle eines Krieges mit Deutschland zu leisten, und schreibt: Das Telegramm der "Associated Pres" schlägt vor, die Macht der Sowjets anzuerkennen, wenn letztere die zeitweilige Hilfe der Alliierten annähmen, die sich in erster Linie auf die japanischen und chinesischen Kruppen gründen würde. Russland würde militärische Hilfe nötig haben, wenn es sich im Kriegszustand mit Deutschland befände. Indessen Russland unterhält friedliche Beziehungen mit Deutschland trotz seiner erdrückenden Friedensbedingungen und habe zurzeit nicht im mindesten den Wunsch, sich in ein neues Kriegsabenteuer zu stürzen. Eine andere Frage sei es, ob die Angriffs politik Deutschlands im Osten es in den Abgrund eines Krieges mit Russland stürzen werde. Wenn die russische Regierung erkläre, daß im Falle einer neuen Offensive der Deutschen gegen Russland Russland ohne weiteres Hilfe annehmen werde, so sei dies offenbar nicht identisch mit dem Ansuchen um Hilfe, um eine deutsche Offensive heranzufordern. Hinsichtlich der japanischen Hilfe hätten die Blätter der Sowjets zu wiederholten Malen ihr Misstrauen in die Aufrichtigkeit dieser Hilfe ausgedrückt.

Die Lage in Petersburg.

S. Stockholm, 1. Juni. (Sig. Drahtbericht, ab.) Einem aus Petersburg eingetroffenen Briefe entnimmt "Kavud Stabsbladet" über die gegenwärtige Lage in Petersburg folgendes: Die Bolschewiki in Petersburg arbeiten ziemlich unabhängig von der Moskauer Regierung. Man hört in Petersburg wenig aus der neuen Hauptstadt. Es glühten die Bolschewiki in der letzten Woche, die Versorgung Petersburgs mit Lebensmitteln zu verbessern. Die Pro-tation wurde um 100 Gramm erhöht; die Preise für

(2. Fortsetzung.)

Rohdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jobst.

Wie der Vater sich entscheiden wird, weiß ich nicht. Aber was ich tun werde, wenn ich mündig bin, das weiß ich ganz genau. Du wirst es schon erfahren. Aber vorher nichts davon laut werden lassen, nicht wahr, Tante?

Endlich hatte die arme Seele ihren letzten Kampf gekämpft. Er schobt von dem Erleben ging Zette durch den erwachenden Morgen ihrem Vaterhause zu. Sie klopfte bei Christian an, der sein Stübchen zu ebener Erde hatte.

"Ich komme, Fräulein Zette", rief es von drinnen. "Es ist alles vorüber, Christian", sagte Zette, als der Getreue sichtbar wurde.

"Wie sehen Sie aus, Fräulein Zette", jammerte er. "Ich hab noch keinen Menschen sterben, Christian", entgegnete sie mit erstickter Stimme und fiel dem alten Freunde ihrer Kinderjahre schluchzend um den Hals.

"Ja — ja, es ist eine schwere Sache — das Sterben. Und noch dazu mit einer solchen Last auf dem Herzen, Fräulein Zette. Wenn der junge Herr doch hier gewesen wäre. Aber nun müssen Sie schlafen."

"Wenn ich es nur kann. Ich sehe immer das bleiche Gesicht und dann das Nöcheln — — —"

"Die Regine soll Ihnen einen starken Kaffee machen. Und ziehen Sie sich die Schuhe aus, Fräulein Zette. Geben Sie sich am Geländer, dann knarren die Stufen nicht so."

Zette krieg behutsam nach oben und näherte ihm nochmals zu. Ein liebes Nöcheln huchte um den ironischen Mund. Hastig entledigte sie sich der Kleider, schwer fiel sie in die Kissen. Schlafen — nur schlafen! Aber das pochte und flochte in den Schläfen, und die Glieder begannen zu zittern, die Nerven verjagten völlig. Als

Butter, Kartoffeln und Fleisch fielen um die Hälfte. Die Stimmung in dem Volke wurde daraus hin rüdiger, während früher die Hungerkrawalle fast den Charakter von Revolten annahmen. Jetzt ist wieder alles still. Es finden auch keine Straßenversammlungen statt. Die politische Agitation unter den Massen ruht wieder gänzlich.

Die Verfolgung der bürgerlichen Zeitungen.

S. Stockholm, 1. Juni. (Sig. Drahtbericht, ab.) Die Bolschewiki haben die letzten noch erscheinenden bürgerlichen Zeitungen, "Rjetz" und "Djen", wegen Verbreitung jugendhafter Nachrichten eingezogen. In der nächsten Woche kommen die schweibenden Prozesse gegen alle bürgerlichen Blätter vor dem Revolutionsgericht zur Verhandlung. Die einzige noch erscheinende nichtbolschewistische Zeitung ist "Koma Abis".

Die Selbständigkeitstreiberungen der Weiß-Russen.

Kiew, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die weiß-russische Delegation besuchte den ukrainischen Minister des Außen in Fragen der Grenzfestsetzung mit der Ukraine und der Teilnahme an den groß-russischen Friedensverhandlungen. Die Überredung übertrug ferner Rakočević eine Note mit der Erklärung der Unabhängigkeit der Weiß-Russen mit dem Ansuchen um Anerkennung durch die Sowjetrepublik sowie um Eintritt in Verhandlungen über Grenzfragen und Handelsbeziehungen.

Die Unabhängigkeit der Krim.

Kiew, 1. Juni. (Drahtbericht.) "Kievskaja Rul" meldet über Odessa, daß das tatarische Stadtparlament Krim sich zum provisorischen Stadtparlament der Krim erklärt hat und die Initiative zur Bildung einer Regierung und Volksvertretung mit Einholung anderer Nationalitäten übernimmt.

Der türkische Gesandte in Kiew.

W. T.-B. Konstantinopel, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Blätter veröffentlichten die Ernennung des ehemaligen türkischen Gesandten in Tschinje Fahr Eddin-Bei zum Gesandten in Kiew.

Die Lage in Finnland.

S. Stockholm, 1. Juni. (Sig. Drahtbericht, ab.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Obwohl die Mehrzahl der Landtagsmitglieder monarchistisch gesinnt ist wie der Senat, würde die nötige Möglichkeit für eine monarchische Röfung der Verfassungsfrage sich doch nicht finden lassen. Außerdem ist die Agitation für Einführung der Republik seitens der Agrarier und der Jungfinnen im Bachen. Mit Monnerheim zugleich sind sämtliche leitenden finnischen Offiziere abgegangen. Der neue Kommandeurbefehlshaber Generalmajor Siimola erinnerte zu seinem Generalstabchef den deutschen Oberst Ausfeld. Der finnische Vertreter am schwedischen Hof, Staatsrat Gruppenberg, soll durch eine den finnischen Parteien entnommene Persönlichkeit ersetzt werden.

S. Stockholm, 1. Juni. (Sig. Drahtbericht, ab.) Aus Ingemaland erhielt der finnische Landtag ein Schreiben, wodin Hilfe für die dort wohnenden Finnen erbeten wird. Die vorwiegend finnische Bevölkerung leidet sehr unter russischen Banditen und wünscht mit Finnland vereinigt zu werden. — Der Abtransport der ausgewiesenen russischen Untertanen aus Finnland geht schnell vonstatten. Über 15 000 Russen sind bereits eingefangen worden. Nach einer Mitteilung des galändischen Militärgouverneurs berücksichtigt die finnische Regierung, auf den Ostseeinseln eine weitgehende Selbstverwaltung einzuführen.

Auszeichnung deutscher Offiziere in Finnland.

W. T.-B. Kowno, 1. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Baltisch-Litauischen Mitteilungen aus Finnland machten dieser Tage deutsche Offiziere, die als Instrukteure erst kürzlich ausgewohnter Truppen in Finnland tätig sind, ihre Aufwartung bei General Mannerheim. Der General dankte namens der finnischen Armee und des Landes für ihre großen Verdienste bei der Niedermierung des Aufsturzes und all die Mühe, die sie sich bei der Unterwerfung der jungen finnischen Kräfte geben. Bei dieser Gelegenheit überreichte der General einer Anzahl Offiziere das Band des Freiheitskriegers.

Regine mit dem Kaffee erschien, lag Zette in regelrechtem Schüttelfrost.

"Das ist noch nichts für solch junges Mädchen", räumte die alte vor sich hin und und holte rasch die gewährten Baldriantröpfen, die ihre Madam — so nannte sie ihre Herrin stets — einnahm, wenn ihr der Herr mal gar zu grob gekommen war.

Zette mußte sie schlucken, sie mochte wollen oder nicht, und dann den heißen Kaffee hinterdrein. Nun noch die grünen Läden zu!

"So, Fräulein Zette, jetzt wird geschlafen. Der Tod braucht Sie nicht mehr und der Herr Wilhelm ist noch weit. Die Tür zum Flur schließt ich zu, ich geh durch die Kammer und zieh gleich den Schlüssel ab. So kann Sie keiner tören. Essen stelle ich nachher an Ihr Bett, für den Fall, daß Sie sich mal ermuntern und Hunger verspüren. Ich komme ganz leise herein auf Strümpfen, daß ich Sie nicht wecke. Hier hat kein Kommerzrat und kein Deubel wat zu suchen. Der Madam sag ich schon Bescheid."

Wie im Traum sah Zette nach der Alten hin. Die Augen stießen ihr zu. Als sie nach vielen Stunden noch wurde, stand richtig vor ihrem Bett ein kräftiger Imitat. Ein Glas schweren Rotweins fand sich auch vor. Das junge Mädchen verdrückte reditschaffene Hunger und ließ es sich schmecken. Dann legte sie sich wieder in die Kissen zurück und schlief durch bis zum anderen Morgen.

Wie auf Befehl sprachen die Eltern nicht mit ihr über das Geschehene. Gustav Dohm hielt die Sache jetzt für erledigt. Wilhelm war für ihn ein toter Mann. Das Revolutionäre hatte glatte Arbeit gemacht — die Kneipe Thoma und Sohn gab es drüben nicht mehr. Schlosser hatte es heute gekauft. Welch Grökenwahn bieb sie auch, mit dem mächtigen Exporthaus in Konkurrenz zu treten.

"An die Wand — an die Wand mit den Verrätern!"

Die Versiegelung der russischen Gesandtschaft in Bern.

Bern, 1. Juni. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Auf Anordnung der schweizerischen politischen Behörden wurde die bisherige russische Gesandtschaft samt Archiven unter Siegel gesetzt. Die Versiegelung, die offiziell aus öffentlich rechtlichen Gründen erfolgte, wird aufrecht erhalten, bis eineklärung der allgemeinen Angelegenheiten über die amtliche Anerkennung der russischen Regierung durch die Schweiz erfolgt ist.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 1. Juni, mittags. Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Der Besuch König Ludwigs in Wien.

W. T.-B. Wien, 31. Mai. Bald nach seiner Ankunft empfing der König von Bayern den preußischen Bevollmächtigten beim österreichisch-ungarischen Oberkommando, General Grämer, und eine Reihe von Hofwürdenträgern in besonderen Audienzen.

Tagung der deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbände.

W. T.-B. Wien, 31. Mai. Die Tagung der Wirtschaftsverbände Österreich-Ungarns und Deutschlands begann heute vormittag in Wien. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Abg. Friedmann, der Absendung von Duldungstelegrammen an beide Monarchien sowie Begrüßungsstelegrammen an die Ministerpräsidenten Seidler und Beder, sowie an den deutschen Reichskanzler und den Minister des Außen Bucian wurde mit der sachlichen Beratung begonnen.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. Auf der Tagung der Wirtschaftsverbände wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann in seinem wiederholten lebhaften Beifallsfunktionen aufgenommenem Referat zunächst gegen jene, die im Oftrieden den Schlüssel für einen Annexionstreit erhielten und von der irrtigen Ansicht ausgingen, daß ein annerionloses Friede die Sicherheit für die Habsburg verleiht. Diesem Standpunkt gegenüber sei die Frage berechtigt, ob auch nur einer der Gegner, wenn ihnen der Sieg beschieden gewesen wäre, auf dem Standpunkt eines annerionlosen Friedens gestanden hätte. Auf dem Balkan bereite sich eine Neuordnung vor. Bulgarien schwingt sich zur Balkanmacht auf; Rumänien werde Anschluß an die Mittelmächte suchen. Der Oftriede habe Deutschland und Österreich-Ungarn zu praktischer, gemeinsamer Arbeit gezwungen; sie müßten enger verbunden als je in die neue Situation hineingehen. Neben bekanntlich als Anhänger einer gemeinsamen Handelspolitik Deutschlands und Österreich-Ungarns. Das geplante Bündnis würde nicht von vornherein gegen Feinde gerichtet sein. Der Boykott der Mittelmächte auf dem Weltmarkt nach dem Plan Wilsons sei nichts als ein Bluff. Stresemann trat schließlich für ein Schußbündnis mit den Deutzen völiger Vereinheitlichung bei Abzug der Böle ein.

Der päpstliche Bevollmächtigte für Polen.

W. T.-B. Warschau, 30. Mai. Der päpstliche Bevollmächtigte, Dr. Achilles Ratti, apostolischer Protonotarius, ist in Warschau eingetroffen. Er wurde am Wiener Bahnhof vom Erzbischof Rakočević an der Spitze der Geistlichkeit begrüßt. Heute nahm der päpstliche Visitator an den Feierlichkeiten der Konkordatsprozession teil. Der Protonotarius wird seinen Wohnsitz in Warschau nehmen.

Explosion eines Munitionslagers bei Jassy.

W. T.-B. Bukarest, 31. Mai. Ein von den russischen Truppen bei Riwolna in der Nähe von Jassy eingerichtetes Munitionslager ist in die Luft gesprengt. Die Explosion war so furchtbar, daß in Jassy die Fensterscheiben gesprungen und die Leute glaubten, daß es sich um ein Erdbeben handele. Die Explosion wurde durch Beschuss des Pulvers, das von schlechter Beschaffenheit war, verursacht. Die Zahl der Toten beträgt 49, die der Verwundeten 68. Generalfeldmarschall v. Mäden sen fandt an den Ministerpräsidenten Monghilomen, der zur Zeit in Jassy weilte, ein Gelehrtelegramm.

Dieses war das Leitmotiv, das ihn in all den Tagen nicht verließ. Er sagte es laut, wenn Triumph die Brust schwellen ließ, er sagte es leise, wenn sein Blick auf Zette fiel, die mit so fremden Augen vor sich hinsah, als sei sie ganz wo anders. Zuletzt verfummte es ganz, wenn er des Toten gedachte. Und an seine Stelle trat bestimmt die Sorge, daß dieses Sterben den lieben Rätschen Anlaß zum Mätschen geben würde. Zette hatte dem Toten den letzten Liebesdienst erwiesen. Dohm zirpte Jäger, daß er ihn in diese Lage gebracht hatte, denn das Mädchen würde es sich nun nicht nehmen lassen, auch bei der Trauerfeier im Hause anwesend zu sein.

Er horchte seine Frau darüber auf.

"Natürlich wird sie neben Gustav."

"Und du?"

Anna sah verwundert auf ihren Hausherrn. Es war ihr neu, daß er fragte und nicht befahl.

"Wirst du dem Toten das Geleit geben?" fragte sie aufdringlich.

"Ich! — daß ich verrückt wäre!"

"So gebe ich auch nicht in das Haus."

"Das ist recht, Anna, daß du zu mir stehst", lobte er.

"Die Welt soll wissen, wo sie mich zu suchen hat, und Zette auch."

Zette weiß, was sie uns schuldig ist. Sie wird es mir noch danken, daß ich sie vor der Ehe mit einem Bankrotteur bewahrt habe."

"Sprich nicht so von Wilhelm. Man kann es ihm nur hoch anreden, daß er treu zu seinem Vater stand. Er hat sicher ganz Arbeit gemacht, seinen Ruin dankt er dem Hause Dohm."

"Schrei das nur in die Welt hinaus."

"Ich werde mich hütten, Gustav, denn eure Schande ist ja auch die meine." (Fortsetzung folgt.)

Dringliche Mahnung!

Noch steht in unseren Listen bei vielen Namen der Vermerk über den Eingang des vom Reich geforderten Anzugs offen. Wir richten an alle diese das dringende Ersuchen, bis zum 7. Juni dem Rufe des Reiches zu folgen und ihm einen Anzug nach

Friedrichstraße 17

zu bringen. Das Reich bedarf ihn, darum fordert es ihn und wird ihn sich nehmen, wenn er nicht freiwillig abgegeben wird. Das Reich muß dieses, denn die Rüstungsarbeit, für die er notwendig ist, geht heute aller anderen bürgerlichen Beschäftigung und Rücksichten vor.

Das Reich verlangt einen vollen Anzug aus möglichst kräftigem Stoff, doch können die Einzelstücke aus verschiedenen Stoffen und die Hose eine Sporthose sein und wenn der Rock ein am Hals geschlossener ist, kann auch die Weste fehlen. Dahingegen können Fräcke, sogenannte Smokinge oder leichte Leinen- und Flanellanzüge usw., weil nicht dem Zwecke dienlich, nicht angenommen werden.

Wird der Anzug gegen Bezahlung abgegeben, dann wird er nach den vom Reich festgelegten Sätzen bewertet und sofort bezahlt.

Nach Wahl wird ein Reichsabgabeschein oder ein Abgabeschein alter Art dafür gegeben. Nur der letztere berechtigt zu einem Bezugsschein. Der Reichsabgabeschein hingegen gibt keine Berechtigung auf einen Bezugsschein, aber er verbürgt, daß die heutige Abgabe bei etwaigen künftigen Reichsanforderungen angerechnet wird. Er ist daher gut zu verwahren.

Zur Klarstellung herrschender Irrtümer sei darauf hingewiesen, daß das Reich von jedem Mann, der mehr als zwei gebrauchsfähige Anzüge besitzt, einerlei ob aus Sommer- oder Winterstoff, einen Anzug fordert. Auch alleinstehende Frauen, die noch Bestände an Männerkleidern besitzen, sind zur Abgabe verpflichtet.

Wer nicht abgeliefert hat, einerlei aus welchem Grunde, wird den Bestand seiner Kleider bis zum 7. Juni anzugeben haben und ist für die Richtigkeit der Angabe, die lt. Reichsverordnung nachgeprüft werden soll, bei empfindlichen Strafen verantwortlich.

Wir erwarten vom Bürgersinn unserer Einwohner, daß die Stadt, auch ohne daß das Reich genötigt ist einzuschreiten, die von ihr zu beschaffenden Anzüge erhält, was nur möglich ist, wenn jeder seine Pflicht tut. Auch diejenigen, die keine persönliche Aufforderung erhielten, sind zur Abgabe verpflichtet und werden

Friedrichstraße 17

in unseren Listen offen stehen, bis sie dem Gesetz Genüge getan haben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

F 502
Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenabgabe.

Die vom 3. bis 9. Juni gültigen Wochenfelder 23 der Lebensmittelkarten werden verteilt:
1. Butter zum Preise von 48 Pf. je 80 Gr.
2. Kunsthonig zum Preise von 75 Pf. je Pfund.
3. Mehl zum Preise von 41 Pf. je Pf.
4. Käse zum Preise von 200 Pf. je Pfund.
5. Butter zum Preise von 36 Pf. je Pfund.
6. Käse zum Preise von 200 Pf. je Pf.
7. Rübenkraut a. Preise von 25 Pf. je Pf.
8. Marmelade zum Preise von 100 Pf. je Pf.
9. Saft Karottens zum Preise von 10 Pf. je Pf.
10. Gr. Fleisch u. Wurst gegen Fleischmarke 1-10.
11. Mehl zur Vorratverteilung:
12. Gr. Mehl zum Preise von 41 Pf. je Pf. u.
13. Mehl zum Preise von 200 Pf. für Kinder bis zu 2 Jahren, von Donnerstag bis Samstag in den Mühverteilungsstellen gegen Bezahlung der Mühmarke und des Haushaltsgutsweises.

2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Wurst:	Butter u. Kunsthonig:
1-2	Samstag: 8-9½	Freitag 8-10½
3-4	9½-11½	10½-1
5-6	11½-1	8-11½
7-8	2-3	4½-6
9-10	3-4	Samstag 8-10
11-12	4-5	10-12
13-14	5-5½	12-1

Nährmittel:

15. Donnerstag vorm. 16. Freitag nachmittag
17. Donnerstag nachm. 18. Samstag vormittag
19. Freitag vormittag 20. Samstag nachm.

3. Mitteilungen.

Beginn der ausgenügendlich starken Belieferung von Kartoffeln wird auf Feld 23 die Kartoffelmenge für 2 Wochen auf einmal ausgegeben.
Alle Bezugsberechtigten sind verpflichtet, in der Woche vom 3. bis 9. Juni diese 2 Wochenmengen abzuholen und müssen hiermit bis zum 16. Juni auskommen.
Feld 24 der Kartoffelforte wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1918.

Der Magistrat.

Ernteflächenerhebung.

Die mit der Angabe ihrer Anbauflächen im Rücken befindlichen Eigentümer und Bäuerle von feldmäßig bebauten, oder broadliegenden Grundstücken, Wiesen und Weiden in der Gemeinde Wiesbaden werden aufgefordert, die erforderlichen Angaben im Rahmen, Sammel. 42, vorzutragen, sobald zu machen, auch wenn sie dies zu einer noch nicht eingeladen seien.

F 502
Der Magistrat.

Ausgabe neuer Reichsleistungskarten

Zum Anfang an die am 9. Juni ablaufenden Wettbewerben werden in der Zeit von Montag den 8. bis Mittwoch den 12. Juni, im ehemaligen Rathaus, gegen Vorlage des Haushaltsauswurfs und der Wettbewerbskarte neue, auf 4 Wochentage lautende Leistungskarten ausgeteilt, und zwar:

1. auf Nummer 43/46 (Weber-Gundenkarten) an Privatwirtschaften mit Rommels-Antwortkarten:
1-2 am Montag, den 8. Juni;
3-4 am Dienstag, den 9. Juni;
5-6 am Mittwoch, den 10. Juni;
7-8 am Donnerstag, den 11. Juni;
9-10 am Freitag, den 12. Juni;

2. auf Nummer 38 an Haushaltungen von Hotels, Unterkünften, Gastronomie usw., die Fleisch auf Bezugsscheine beziehen;

3. auf Nummer 34 an Inhaber von Kranken- und Pflegeanstalten:

Die Wohl der Weber ist für diese Ausgabe freigegeben. Die Weber sind verpflichtet, bei Schlussbelieferung der obliegenden Leistungskarten die Stammdokumente ihrer Kundenkarte zu sammeln und an das Stadtkreisamt Schloßhof abzuliefern. F 502
Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

Kofa für Ofenheizungen.

Denjenigen Inhabern von Ofenheizungen, welche größere Wohnungen (3 Zimmer und mehr) inne haben und Bechenkofa in ihren Heizungsanlagen verwenden können, kann, soweit dieselben eine Brennstoff-Satzkofa besitzen, ein Brennstoffaufwand bis zu 10 Gr. Stofa für den nächstjährigen Winterbedarf zu gewiesen werden, unter der Bedingung, den Bezugsschein sofort beliefern zu lassen. Die Bedarf-Anmeldungen müssen erfolgen für Haushaltungen mit Räumen mit Antwortkarten:

1-2 am Freitag, den 24. Mai;
3-4 am Samstag, den 25. Mai;
5-6 am Montag, den 27. Mai;
7-8 am Dienstag, den 28. Mai;
9-10 am Mittwoch, den 29. Mai;
11-12 am Freitag, den 31. Mai;
13-14 am Samstag, den 1. Juni;
15-16 am Montag, den 3. Juni;
17-18 am Dienstag, den 4. Juni;

in Nummer 14 des ehemaligen Wettbewerbs gegen Vorlage des Haushaltsauswurfs und der Brennstoff-Satzkofa.

F 502
Wiesbaden, den 22. Mai 1918.

Der Magistrat.

Quirin's Buch- und Papierhaus

Moderne Antiquariat

Rheinstraße 59 Telephon 6244

Güter, Romane, Klassiker, ganze Bibliotheken werden zu höchsten Preisen angekauft.

Wiesbadener Verein

für Sommerpflege armer Kinder

E. V.

Aufruf!

Der Sommer naht. Hunderte von kleinen Händen strecken sich und bittend entgegen, und der Mund fleht: "Aufs Land, aufs Land!" Bedrückt stehen wir dem Ansturm gegenüber, die Mittel wollen nicht reichen. Drum gebt, gebt mit vollen Händen und warmen Herzen! Geht es doch um etwas Heiliges, Kinderleid soll in Kinderfreude verwandelt werden.

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von den Unterzeichneten, der Nassauischen Landesbank (Konto 1522) und dem "Tagblatt"-Verlag entgegen genommen.

Landeshauptmann Krekel, 1. Vorsitzender, Fr. Minlos, 1. Schriftführer, Sonnenberger Straße 58.

Frau Dr. Reben, 2. Vorsitzende, Geis. Fr. Berle, 2. Schriftführer, Luerbergstraße 4.

W. Altgelt, 1. Schafmeister, Nassauische Landesbank (Konto 1522).

F. A. Glaeser, 2. Schafmeister, Rosselstraße 22.

Beigeordneter Borgmann, Sanitätsrat Dr. Geissler, Erster Staatsanwalt Geh. Rath Hagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jungst, Fr. E. Kirchner, R. Kadesch, Dr. W. Koch, Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Lugenbühl, Frau Mayer-Windscheid, Stadthauptrat Dr. Müller, Landgerichts-Direktor Neizert, Frau General Roether, Frau Ilse Runken, Generalleutnant Schuck, Frau General aus'm Weerth.

Gothaer Lebensversicherungsbank a.G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 330 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere

Invaliditätsversicherung

Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die

Mitversicherung ergänzender Witwenrente

ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

54
Vertreter: Hch. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26 (9-12).

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gut. Personal

vermittelt 1814
Stellenanzeigfür Kaufmann, Angestellte
im Arbeitsamt Wiesbaden.

Meldungen

von weibl. Hilfskräften —
auch Büropersonal mit
Praxis — für d. belegte
Gebiete sind zu richten an
die Frauenarbeitsmelde-
stelle im Arbeitsamt,
Zimmer 3, Sprechstund.
9—11 Uhr 1813Kaufmännisches
Personal
vermittelt gebührenfrei
auch für Nichtmitgl.
Vereinigte Stellen-
Anzeige der Kaufm.
Vereine im Handels-
kammerbeamte Wies-
baden, Luisenstr. 26,
Kernstr. 6185, 402

Stenotypistinnen

mit guter praktischer Aus-
bildung, sowie erfahrene

Buchhalterinnen

erhalten hier u. zuvor
schriftl. Stellung durch den
Verein. Stellenanzeige
der Kaufm. Vereine im
Handelskammerbeamte
Wiesbaden, Luisenstr. 26.

Zuverlässige

Buchhalterin
selbst, arbeitend, vertraut
mit amerif. Buchführung
u. Stenographie, möglichst
schriftl. gesucht. Angebote
mit Lebenslauf und Ge-
hältsansprüchen u. R. 656
an den Tagbl.-Verlag erh.

Dame

welche flott stenographiert
u. Maschine schreibt, sow.
in Buchhaltung erfahren
ist, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Es sollen sich
nur solche Bewerberinnen
melden, w. möglichst selbst-
ständig arbeiten können u.
lehr. tückig sind. Geb.
Off. mit Ausu. von Frau
u. R. 656 an d. Tagbl.-Ver.Gewandte
Kontoristin,möglichst aus der
Brande, von erster
Klasse. Weingroßhand-
lung für bald oder
später gesucht. Aus-
führliche Angeb. um.
Aufnahme von Referen-
z. u. Ansprüchen unter
R. 651 Tagbl.-Verlag.Jüngere Kontoristin,
verteilt Maschinenarbeiten,
die an gewissenhaft, Ar-
beiten gewöhnt ist, sofort
gesucht. Off. mit Geb.
Kont. D. 654 Tagbl.-V.

Junges Mädchen

für Büroarbeiten und
Reiseleitung, nach. Invali-
sche, Körnerstr. 17.

Goooooooooooo

Hub.

Züchtige branche-
fundierte
Verkäufer-
innenper bald ob. später
gesucht.

Heinrich Fried

Kirchgasse 50/52.

Goooooooooooo

Kaufstündige

Verkäuferinnen
für Haushaltartikel, ges.
Ans. mit Gehaltssatz, u.
R. 619 Tagbl.-Verlag.D. Eltern ob. Bormund
u. einer älteren Frau
haben. Mädelchen zur Hilfe
im Leben u. leichte Haus-
arbeit geben? Es wurde
solches als eigen angen.
Geb. Angebote u. R. 252
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännische Büro-

Lehrstelle

offen für innellia, jungs
Mädelchen mit guter Schul-
bildung.Kaufmännischer Verein
(G. B.).
Luisenstrasse 26.Lehramädelchen
aus guter Familie gegen
Vergütung für sofort. ges.
Kontoristin. A. Oberstr.
Große Burgstraße 37.

Gewerbliches Personal

Bess. Fräulein
zum Empfang und Hilfe-
leistung im Sprech. ges.
Kontoristin. 1. 2. 1818

Schneiderin

sofort gesucht.
M. Schloß u. Co.
Langgasse 22.Tücht. Tailen- und
Rockarbeiterinnensofort gesucht. h. dauernd.
Beschäftigung.

Droger. Tannenstr. 16.

Taillen-

Rockarbeiterinnen

u. Zuarbeiterinnen

gesucht.

J. BACHARACH.

Tücht. Inarbeiterin
gesucht. Damenschniederei
Moritzstraße 34. 2.Feines hiesiges
Putzgeschäft

sucht durchaus tücht.

Erste Arbeiterin
für gleich ob. später.Geb. Off. unt. O. 054
an den Tagbl.-Verl.

Modistin.

Sucht per 1. Aug. tüchtige
selbstständige1. Arbeiterin
für nur feines Genre.
Angeb. mit Photographic
Gesamtdarstellungen u. Ge-
hältsanspr. Schweiger-
Roth, Baden-Baden.

Putz.

Tücht. Putzarbeit.
f. Jahresstell. ges.Luise Kleinofen,
Langgasse 30.Tüchtige
Pubarbeiterinnen

sucht Klein. Tannenstr. 13.

Gesucht.

Tüchtige Arbeiterinnen,
sowie Lehramädelchen finden
per sofort. Stellung im
Pubarbeiter. M. Schröder,
Langgasse 5.

Bus.

Lehrmädelchen ges.
Jürgens. Michelberg 2.

Lehrmädelchen f. Bus ges.

Schreiter u. Israel, Lang-

Büglerinnen
u. Hilfsläuf. sucht.Kerbererl. Bischof,
Wolfratsh. 10.

Kleidung gesucht

Nichtstr. 10. Part.

Jüngeres Fräulein,

gewandt, mit guten Um-
gangsformen, zum Wit-
helfen im Damensalon
gesucht.Damenfriseur. Hette,
Michelberg.

Baderinnen

für die Kasse
gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Verkäuferinnen

für Drinshallen sucht

Hoch. Dosheimer Str. 109.

Blauauweiterin.

eine jüngere, für Sonn-
tagsg. ges. Odeon-Theater,
Kirchgasse 18.

Rehrer jugendliche

Mädelchen

stellt ein

Schuhfabrik 2. Wilhe-
m Müller Str. 12 (Hof).

Arbeiterin

für Münchensort. ges.

Reiter, Kellerei. Langgasse 30.

Kaufmännische Büro-

Lehrstelle

offen für innellia, jungs
Mädelchen mit guter Schul-
bildung.Kaufmännischer Verein
(G. B.).

Luisenstrasse 26.

Lehramädelchen
aus guter Familie gegen
Vergütung für sofort. ges.
Kontoristin. A. Oberstr.
Große Burgstraße 37.

Gewerbliches Personal

Bess. Fräulein
zum Hochzeit. ges.

Hochzeit. Hochzeit.

Str. 109.

Hochzeit. Hochzeit.

gesucht.

Hochzeit. Hochzeit.

für leichte Dreherarbeiten seiner Munitionswerze suchen wir intelligente
Frauen und jg. Mädchen.
Fabrik für Präzisionsmechanik
Hartmann & Krob, G. m. b. H., Togheimer Str. 28.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hermannstr. 22 1 Zimmer
u. Küche, Bdb., zu verm.
Dachstüttengasse 8. Betti.
Wohn. 1. 8. u. 8. neu
hergestellt, sof. od. später.
Sch. 12. 5. 1. 8. 28.
Küchenhalle Str. 5. 1. 8.
Seeschenstr. 19. Bdb.
1. 8. u. 8. Pronisp.
on 1 bis 2 Damen zu
vermieten.
Stiftstr. 29. 8. 1. 8. 28. 801

2 Zimmer.

Briedrichstr. 27 abgesd.
2. 8. B. an ruh. 8. 808
Dachstüttengasse 8. Dach.
2. 8. Küche, auf gleich
oder später zu verm.
Sch. 12. 5. 2. 8. 28. 721
Wohn. Str. 18. 8. Erdg.
2. 8. u. 8. auf 1. Juli. 808
Hochstr. 15. 8. 2. 8.
8. 8. zu verm. 801. 1. 8.

3 Zimmer.

Goeckelstr. 18. Gde. Moritz.
Str. 8. 3. 8. 770
Gärtner. 16. 1. 8. 8. 8.
u. Sub. sof. od. später. 801
Hermannstr. 2. 8. schöne
8. 8. 8. 8. 8. 8.
Hochstr. 1. 8. 8. 8.
1. Stof. Bellw. 8. 8417
Hermannstr. 28. 8. 8.
In Villa 8. 8. 8. 8. 8.
(Sonnefeste) u. 8. 8. 8.
Wormdöller. 8. 8. 8. 8.
Okt. oder früher zu
vermieten. Off. unter
8. 850 a. d. Tagbl. Verl.

4 Zimmer.

Goeckelstr. 18. Gde. Moritz.
Str. 1. 8. 8. 8. 8. 8.
5 Zimmer.

Wüllerstraße 7
5. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
daher bei Naumann.
Küchenstr. 8. 1. 8. 8.
Bdb. Bdb. elett. Bdb.
zum 1. 8. event. früher.
zu verm. Ansicht von
10-15 Uhr.

Nikolasstraße 10
1. Etage, herrschaftlich
5. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
ev. früher, zu vermiet.
Ausfahrt beim Eigentum.
Fischerstraße 2. B.
Tel. 4828, oder Büro
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

6 Zimmer.

Steinstr. 86. 8. 8. 8. 8.
sche geräumig, ruh., auf
sofort. Vor- u. Hinter-
garten. Ruh. Bari. 728

7 Zimmer.

Rheinstr. 38
Alleseile.
Schön gegenüber dem
Luisenplatz, herrlich.
7. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
mit allem Zubehör, a.
B. mit Bogenarten.
1. 8. zu verm.
Sieht sich bei. für
Arzt. Sozial. Arch.
etw. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
Sieht sieh, auch wegen
sehr zentralen Lage
zu 8. 8. 8. 8. 8. 8.
der Weinhandl. dat.

8 Zimmer und mehr.

Luisenstraße 25
ist die herrlich einger.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

Ritterstr. 23. neu. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

Luisenstraße 23,
2. St. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
Ruh. daselbst 1 St. 8. 8. 8.

Büden u. Geschäftsräume.

Weberg. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
als Lagerraum zu verm.
Ruh. das. Gartend. 2. 8.

Wendestra. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
Ruh. das. als Werkstatt
geeignet, billig zu verm.
Die etzt. bei Adler. 879

Verlätte
ca. 150 Qm. mit 2 Büro-
räumen, elett. Bdb. u.
Kraft vorh. in d. Nähe
des Güterbahnhofs zu
vermieten. Ruh. Gartens.
Hochstr. 4. Bari. 8. 8.

Büßen und Häuser.

Villa mit gr. Dach-
und Ziergarten.

enthaltend 14 R. bis auf
3 oder 4 zu verm. Bier-
städter Höhe. Wartestr. 3.

Außwärtige Wohnungen.

Walzstraße 50. 2 Zimmer,
Küche u. Bubehör.
Villa Wetterau am Hölzert.
Tennelbach. 5. 8. 8. 8.
m. Gart. Stell. f. Geling.
1475 8. 8. auf 1. Ott.

Möblierte Wohnungen.

In ruhiger freier Lage
antiquiertes.

Wohn- u. Schlafzim.
mit Küche zu verm. Off.
8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.
Sch. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.

<p

Raufgeschüche

Gebildete Dame wünscht
zufriedendes seines
Gremdenheim
zu kaufen. Näherr. Anna.
Nr. 916 Tagbl.-Berlag.
Kaufable Karpension
mit Inventar, mob. ein-
gerichtet, bei einer An-
zahl von 20-25 000
Mark zu kaufen gesucht.
Nr. u. S. 658 Tagbl.-B.

Reinr. Pinscher
gesucht.
Haus. Beethovenstr. 5.

Schmuckaschen
Handschuhe, Perle aller
Art, kaufen zu stannend
hohen Preis. Frau Groß
mit Sonnenstr. 27, 1.
Telephon 4424.

Zahngebisse
sie. Platin, kaufen zu hoch.
Preisen die amlich berech-
tigte Aufsichterin

Frau Großhut,
Bergmannstraße 27, 1.
Kaufpreis zu kaufen, gr.
Sned. an 2. Hochzeit.
Hochzeitstr. 18.

Hügel, Tannos,
die Violinen kaufen. Hoch-
zeit. Wilhelmstraße 16.

Gitarre
gut, zu 1. oef. Christ.
Hochzeitstr. 47, 6, 1.

Perler Zeppich
und 2 Nähms
gut hohen Preis zu
kaufen gesucht. Wagnmann.
Sonnestr. 26.

Mietmi. Gegenstände,
eins. Möbel, g. Einz. kaufen
Gedenkreich, Kronenstr. 9.

Nur aus Privatbesitz
zu kaufen, gel. Stür. Kleider-
kast. Bettw. Wandsch. Hochzeit.
Rückst. Zimmerst. u.
Rommert. Küchendr.,
Küchen. Rückent. Küchent. u.
Küchenst. Sof. Wandsch.
Hochzeit. Hochzeitstr. 59, 1.

Nur D. Sipper, Jr. 11,
Tel. 4878. Ichl. am besten
Nr. Möbel z. Art, einzelne
Stücke u. ganze Nachlässe,
wie Bettw., Teppiche,
Handschuhe u. alle aus-
gezeichneten Sachen.

Schlaflämmmer
Natur, guterhalt. Bettw.,
Spiegeldecken. Kleider-
kast. Rückent. Kühnenstr.,
Küchen. Wandsch. Nähms.,
Küchen. Rückent. Küchent. u.
Küchenst. Sof. Wandsch.
Hochzeit. Hochzeitstr. 59, 1.

Reisekant. Lohmühle,
bei Biebrich-Rohrbach.

Reisekant. Spiegel
Gut, guterhalt. Bettw.,
Spiegeldecken. Kleider-
kast. Rückent. Kühnenstr.,
Küchen. Wandsch. Nähms.,
Küchen. Rückent. Küchent. u.
Küchenst. Sof. Wandsch.
Hochzeit. Hochzeitstr. 59, 1.

Groß. Spiegel
denn auch defekt u. ohne
Rahmen. Breite 80 bis
100 cm. gut, neu, gesucht.
Off. nur mit Preis an
Reiter, Ahnstr. 22, 6.

Chafetonge zu 1. gel.
Schwerdt. Röderstr. 47, 1.

Damenstr. - Glücht.
zu kaufen gesucht. Schmidt.
Dietriching 2. Port. 5.
Mitteler, gut. Schleifkorb
L. 1. Kilo. Rheinstr. 109.

Möbel - u. Kehl. - J.
28. V. per Stück, kaufen
Hauer u. Co. Kehlstr. 103.

Wer
Zeitung, Bücher, Briefe,
Alten zum Eintheilung
abzugeben hat, rufe

Dezimalwage,

gut erhalten, kaufen
Sauer, Höhenstraße 2.

Handwagen
mit Federn, Größe, ges.
Geb. Bismarckstr. 11.

Motorwagen,
sehr gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Biebrich, Adler-
strasse 23, 1. Stock.

Gut erh. Klavierwagen ges.
Strübe, Bülowstr. 4, 2.

Motorrad

Wanderer, Modell 1914
oder 1918, zu kaufen gesucht.
Off. mit Anna. der Kreis.
Stadt. Wiesbaden.

Reinr. Pinscher
gesucht.
Haus. Beethovenstr. 5.

Schmuckaschen
Handschuhe, Perle aller
Art, kaufen zu stannend
hohen Preis. Frau Groß
mit Sonnenstr. 27, 1.
Telephon 4424.

Zahngebisse
sie. Platin, kaufen zu hoch.
Preisen die amlich berech-
tigte Aufsichterin

Frau Großhut,
Bergmannstraße 27, 1.
Kaufpreis zu kaufen, gr.
Sned. an 2. Hochzeit.
Hochzeitstr. 18.

Hügel, Tannos,
die Violinen kaufen. Hoch-
zeit. Wilhelmstraße 16.

Gitarre
gut, zu 1. oef. Christ.
Hochzeitstr. 47, 6, 1.

Perler Zeppich
und 2 Nähms
gut hohen Preis zu
kaufen gesucht. Wagnmann.
Sonnestr. 26.

Weltstr. 21,
ständiger Ankauf
Sekt. u. Weinkörbe

Flaschen, Papier,
Kupfer u. dgl.

Acker
Telephon 3930.
Poststech.-Konto 19659.

Immobilien-Raufgeschüche
Körle, Flaschen,
Helle kaufen D. Sipper.
Kehlstr. 11. Tel. 4878.

Seif-, Weinlorie
Körle, Kupfer, Papier,
Kupfer, Kino, gegen
gleich Bezahlung gesucht.
Reichweber.

Reisekant. Lohmühle,
bei Biebrich-Rohrbach.

Reisekant. Spiegel
Gut, guterhalt. Spiegel.
Schrift. m. Marmor. u.
Spiegelauflauf. Händl. u.
Händl. Westendstr. 15.

Groß. Spiegel
denn auch defekt u. ohne
Rahmen. Breite 80 bis
100 cm. gut, neu, gesucht.
Off. nur mit Preis an
Reiter, Ahnstr. 22, 6.

Chafetonge zu 1. gel.
Schwerdt. Röderstr. 47, 1.

Damenstr. - Glücht.
zu kaufen gesucht. Schmidt.
Dietriching 2. Port. 5.

Mitteler, gut. Schleifkorb
L. 1. Kilo. Rheinstr. 109.

Möbel - u. Kehl. - J.
28. V. per Stück, kaufen
Hauer u. Co. Kehlstr. 103.

Wer
Zeitung, Bücher, Briefe,
Alten zum Eintheilung
abzugeben hat, rufe

Tel. 1832
an. Hable bis 18.00 per
100 Kilogr. J. Gauer,
Helenenstraße 18.

Zahle für
Kupfer per Kilo 16 Pf.
gekristall. Kupferum. ver-
kauft 1.50 M. Kupfer-
abfälle. Papier, Kästen,
wie gr. Blumentopf u.
Kästen u. Kästen. kaufen zu
den höchsten Preisen

Frau B. Nieres Bw.
Tel. 1834. Weltstr. 39.

Ausflugsstelle ausgesäumter
**Frauenhage für Kriegsge-
wiss.**
Fr. Seur Bernhard, Tannenstraße 11.

Geldverkehr

Rapitalien-Angebote

150.000 Mark
in einer Stelle auszu-
geben. Angebote u. S. 658
an den Tagbl.-Berlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Rath.-Büro
Lion & Cie.,
Bahnstr. 8, 2. 705.
Götze Auswahl von
Biel. u. Kaufobjekten
jeder Art.

Günst. Gelegenheiten

zu
Kauf und Miete
von
herrschaffl. Villen
und Etagen
weist nach

J. Chr. Glücklich,
Telephon 6656.
Wilhelmsstraße 56.

Moderne Villa

Gelenkeitshaus
wenen. Weana sehr preis-
wert zu verkaufen.
Julius. Altstadt.
Hochzeitstrasse 45.

R. Villa m. B.-S. 28.000.
R. Möbel. Str. 31, 1. 1.

Geldverkehr

Rapitalien-Angebote

150.000 Mark
in einer Stelle auszu-
geben. Angebote u. S. 658
an den Tagbl.-Berlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Rath.-Büro
Lion & Cie.,
Bahnstr. 8, 2. 705.
Götze Auswahl von
Biel. u. Kaufobjekten
jeder Art.

Stets günst. Angebote

Villen
u. Etagen
in allen Preislagen

kauf. und mietweise, auch
umgeg. Nieder. Adler-
strasse 23, 1. Stock.

Gut erh. Klavierwagen ges.
Strübe, Bülowstr. 4, 2.

Motorrad

Wanderer, Modell 1914
oder 1918, zu kaufen gesucht.
Off. mit Anna. der Kreis.
Stadt. Wiesbaden.

Reinr. Pinscher
gesucht.
Haus. Beethovenstr. 5.

Schmuckaschen

Handschuhe, Perle aller
Art, kaufen zu stannend
hohen Preis. Frau Groß
mit Sonnenstr. 27, 1.
Telephon 4424.

Zahngebisse
sie. Platin, kaufen zu hoch.
Preisen die amlich berech-
tigte Aufsichterin

Frau Großhut,
Bergmannstraße 27, 1.
Kaufpreis zu kaufen, gr.
Sned. an 2. Hochzeit.
Hochzeitstr. 18.

Hügel, Tannos,
die Violinen kaufen. Hoch-
zeit. Wilhelmstraße 16.

Gitarre
gut, zu 1. oef. Christ.
Hochzeitstr. 47, 6, 1.

Perler Zeppich
und 2 Nähms
gut hohen Preis zu
kaufen gesucht. Wagnmann.
Sonnestr. 26.

Weltstr. 21,
ständiger Ankauf
Sekt. u. Weinkörbe

Flaschen, Papier,
Kupfer u. dgl.

Acker
Telephon 3930.
Poststech.-Konto 19659.

Immobilien-Raufgeschüche

Körle, Flaschen,
Helle kaufen D. Sipper.
Kehlstr. 11. Tel. 4878.

Seif-, Weinlorie
Körle, Kupfer, Papier,
Kupfer, Kino, gegen
gleich Bezahlung gesucht.
Reichweber.

Reisekant. Lohmühle,
bei Biebrich-Rohrbach.

Reisekant. Spiegel
Gut, guterhalt. Spiegel.
Schrift. m. Marmor. u.
Spiegelauflauf. Händl. u.
Händl. Westendstr. 15.

Groß. Spiegel
denn auch defekt u. ohne
Rahmen. Breite 80 bis
100 cm. gut, neu, gesucht.
Off. nur mit Preis an
Reiter, Ahnstr. 22, 6.

Chafetonge zu 1. gel.
Schwerdt. Röderstr. 47, 1.

Damenstr. - Glücht.
zu kaufen gesucht. Schmidt.
Dietriching 2. Port. 5.

Mitteler, gut. Schleifkorb
L. 1. Kilo. Rheinstr. 109.

Möbel - u. Kehl. - J.
28. V. per Stück, kaufen
Hauer u. Co. Kehlstr. 103.

Wer
Zeitung, Bücher, Briefe,
Alten zum Eintheilung
abzugeben hat, rufe

Tel. 1832
an. Hable bis 18.00 per
100 Kilogr. J. Gauer,
Helenenstraße 18.

Zahle für
Kupfer per Kilo 16 Pf.
gekristall. Kupferum. ver-
kauft 1.50 M. Kupfer-
abfälle. Papier, Kästen,
wie gr. Blumentopf u.
Kästen und Kästen. kaufen zu
den höchsten Preisen

Frau B. Nieres Bw.
Tel. 1834. Weltstr. 39.

Ausflugsstelle ausgesäumter
**Frauenhage für Kriegsge-
wiss.**
Fr. Seur Bernhard, Tannenstraße 11.

Günst. Gelegenheiten

zu
Kauf und Miete
von
herrschaffl. Villen
und Etagen
weist nach

J. Chr. Glücklich,
Telephon 6656.
Wilhelmsstraße 56.

Moderne Villa

Gelenkeitshaus
wenen. Weana sehr preis-
wert zu verkaufen.
Julius. Altstadt.
Hochzeitstrasse 45.

R. Villa m. B.-S

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.
(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungssuchende.
Zeitgemäss gute Verpflegung. F 137
Prospekt 2. San.-Rat Giggelberger.

Büsum Nordseebad
Bahnstation 1. Kl. B.
Badebetrieb 1918
behörlich freigegeben.
Auskunft durch die
Badeverwaltung.



Strumpf-Klinik
Geschw. Schweizer
Karlsruhe i. B.
Hagenau i. E.
fertigt aus unbrauchbar
gewordenen

Strümpfen und Socken
tadellose Arbeit, brauchbar wie neu.
Muster zur Ansicht. F 207
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Auskunft und Annahmestelle für Wiesbaden
Wiesbadener Frauenverein, Neugasse 13.



Garten- und Feld-Geräte.
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24. 402

Dalli-Glühstoff

zum Plätzen und Bügeln F 71
mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen
ist in der altbewährten Friedensqualität in allen
besseren Eisenwaren- u. Drogeriegeschäften wieder
zu haben. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Zerrissene Strümpfe

gewaschen, mit gut erhaltenen Beinlängen und nicht
abgeschnittenen Füßen werden pro Paar M. 1.25 wie
neu hergestellt. Selbst in Halbschuhen zu tragen. Sie
erhalten aus:

6 Paar Strümpfen 4 Paar ganze.

4 Paar Strümpfen 3 Paar ganze.

Paula Stern

Weselstraße 35,

Carl Goldstein

Webergasse 18.

— **Neine kräftigen**
Löff. u. Wand-Kaffeemühlen
mahlen fast alles.
Ph. Krämer, Langgasse 26.

Roll-Kontor.

Bahnamt. bestelltes Rollfahrenternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Ablieferung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnumseitig
festgesetzten Gebühren.

Versicherungen. Versicherungen.

Stolze-Schrey, leichtestes u. leistungsfähigstes System.

Neuer Ausfänger-Lehrgang

Mittwoch, den 5. Juni 1918, abends 8 Uhr, in
unseren Unterrichtsräumen, „Hotel Nömer“, Bödding-
straße 8. Unterrichtsgeld 6.50 M., ausschließlich Lehr-
mittel. Im voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn
des Unterrichts. **Stolzehrer Steuographen-Verein**
(Einigungs-System Stolze-Schrey).

Wir haben mit dem heutigen Tage in

Wiesbaden, Langgasse 25

eine eigene Geschäftsstelle errichtet und mit deren Leitung

herrn Carl Schulze

betraut. — Etwas Wünsche und Neubestellungen werden von Herrn
Schulze auch durch Fernspr. 6255 entgegengenommen und aufs
gewissenhafteste erledigt.

Frankfurter Nachrichten
und Intelligenz-Blatt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Zeitungsvorläufer können die Morgen-Ausgaben bereits um
7 Uhr früh, die Abend-Ausgaben um 4 Uhr nachmittags abholen.

Einkochgläser u. Krüge

Blechdeckel m. Ring
zu Einkochdosen

Einkochringe

Wilh. Höcker
Schillerplatz 2.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei d. Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

Jährlich % der Einlage 7,14 8,14 9,51 11,12 14,15 18,12

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F 180

Vermögenswerte: Ende 1916: 124 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Eimachpulver **Benzoësaures Natron** macht ohne Zuder
eingeflochtenes Obst
vollkommen frisch und dauernd haltbar.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**

Langgasse 11. 494

Seinen und unsexen Freunden die schmerliche Nachricht, daß
unser lieber, guter Bruder

Paul Kurz

Hauptmann und Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. 142

am 11. Mai an der Spitze seines Bataillons in den schweren Kämpfen
gefallen ist.

Die tiefbetroffenen Geschwister:

Franz Dr. med. Küngel, Göllheim.

Alfred Kurz, Hauptmann und Bataillonskommandeur,
3. St. im Felde.

Edwin Kurz, Pfarrer, Rüdigheim.

Minna Kurz | Wiesbaden.

Frieda Kurz | Wiesbaden.

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem uns so schwer be-
troffenen Verluste durch den Heimgang unserer innigstgehrbten,
unvergesslichen, treubesorgten, herzensguten Mutter

Frau Karoline Kees, Wwe.,
geb. Knoll

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, für das
schöne Grabgeleite, insbesondere Herrn Pfarrer Thomä für seine
trostreiche Grabrede sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tiefbetroffenen Hinterbliebenen:

Familien A. Knoll und A. Häuser
Emil, Lina, Emilie Kees.

Kloppenheim, den 1. Juni 1918.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung fertigt

innerhalb weniger Stunden die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Tagblattthaus :: Fernruf 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens

bis 7 Uhr abends.

Feuerbestattung.

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf
Rathaus, Zimmer Nr. 29 u. 40a, entgegengenommen
Dienststunden v. 9—12 Uhr. Die Beurkundung ge-
kostenlos. Ausweis durch Poh oder Steuerzettel.

Der Verein für Feuerbestattung (E. V.)
Strudtsstraße 4 Wiesbaden Tel. 28

Seidenstoffe
Kunstseiden
Batiste
Schleierstoffe

für Kleider und Blusen
in großer Auswahl.

Christine Litter,

Bahnhofstraße 1, Ecke Rheinstraße.

Julius Dannewitz
Elfriede Dannewitz
geb. Priester
Vermählte.

Frankfurt a. M.

Wiesbaden

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist gestern
abends plötzlich mein teurer, innigstgeliebter
Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder,
Schwager, Onkel und Neffe,

Oscar Lichtenstein

in Wiesbaden gestorben.

Namens der tiefbetroffenen Hinterbliebenen:

Frieda Lichtenstein, geb. Alheimer,
und Söhne Fritz und Kurt.

Neunkirchen, Wiesbaden u. Frankfurt a. M.,

1. Juni 1918.

Die Beerdigung findet auf seinen Wunsch
in Wiesbaden am Montag, den 3. Juni,
nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem St. Friedhof
Platter Straße statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten
hier durch die traurige Nachricht, daß unser
heiligstes, einziges, unvergessliches Kind

Augustchen

im garten Alter von 2 Monaten 27 Tagen
am Frontecknamstage um 3 1/2 Uhr an
dem Herrn entschlafen ist.

Die tiefbetroffenen Eltern:

Morit Schesel und Frau
Katharina, geb. Heimes
nebst allen Verwandten
und Angehörigen.

Wiesbaden, Wellstraße 55.

Die Beerdigung findet Montag, den
3. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Portale
des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem
schweren Verlust, der uns so unerwartet
betroffen, hiermit allen Bekannten und
Kollegen unseres aufrichtigen Dank.

**Carl Schwebig, Gärtnereibesitzer
und Kinder.**

Edigerstein, den 28. Mai 1918.

Gestern günstige Gelegenheit.

Massenverkauf von Emailwaren

Mehrere große Wagenladungen treffen diese Woche nochmals ein.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem großen Laden

Hotel Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße,

um ihren Bedarf an Emaillegeräte auf Jahre hinaus zu decken.

Kein Kaufzwang!

Stets neue Sendungen!

Alles zum Ausuchen!

Den eingetroffenen! Eintocher, Wasch- und Kochöpfe mit und ohne Einzug, sämtlich gestanzt, Bade- u. Waschbütten, Suppen-, Gemüse- und Teigkästchen, Wassereimer, Spargel- und Fischkörber, Bratpfannen, Bratpfannen, Teller, Tassen, Kaffeetassen, Tee- und Milchkannen, Essstäbiger, Wasserlesestet, Wasserkannen, Wasch-

beden und vieles andere.

Ich mache ganz besonders die geehrten Käufer auf die Preise meiner

5 Anslagen aufmerksam.

Für Hotelbesitzer, Restauratoren, Pensionate, Lazarette, Kliniken, Krankenhäuser, chemische Fabriken

gestern günstige Gelegenheit.

Verkauf täglich 8-1 und 2-7 Uhr.

Beleuchtungs-Körper

modern, gross-Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44.

neben Residenztheater. 438

herrschaffliche Schlaf-Zimmer,

herren-, Speisezim.- und Küchenmöbeln, Küchenschranken,

Waschbänke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel-

Vasen, Matratzen und Standuhren liefert in allen

Preislagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

J. & G. Adrian

Kgl. Hofspediteure

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt. 265

Große moderne Möbellager-Häuser,

Kein zerrissener Strumpf mehr!

D. R. G. M. 667 443.

Strümpfe werden, wenn die Längen noch gut erhalten sind, fast wie neu hergerichtet aus alten Strümpfen.

6 Paar zerrissene = 4 Paar gute Strümpfe

6 " = 3 " Soden.

Hergestellt auf Spezialmaschinen!

Keine Nähmaschinenarbeit! Auch zu Halbschuhen tragbar

Preis pro Paar M. 1.50. F 181

Annahmestelle: Schuhhaus Neustadt.

Korsetten

aller Arten

375

werden sorgfältig gewaschen und repariert

Carl Goldstein,

18 Webergasse 18.

Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer
nach allen Richtungen.

Bestes geschultes Personal.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.

Fernspr. 1048 Adelheidstr. 44.

392

Bayr. Bierhalle

Adolfstrasse 3.

Bayr. Bier

Glas 30 Pfg.

Der Brotgetreide versäumt, ver-
sündigt sich am Vaterlande und
macht sich schäfer! :: :: ::

Nur noch wenige Wochen dauert der

Aufforderung!

Durch Verfügung Reg. Amtsgerichts dahier vom 16. Mai 1918 bin ich zum Blesiger über den Reichstag des am 6. Dezember 1914 zu Wiesbaden verstorbenen Staatsrätsels

Erzählers Karl Nellis

befestigt worden.

Forderungen an dem

Rathaus sind bei mir an-

zummelden, Zahlungen für

denselben an mich zu

leisten.

Wiesbaden, 28. 5. 1918.

Der Nachblosblesiger:

Gottfried Cramer, Dir.

Luisenstraße 19.

Edmund Endert aus Halle a/S.

Hosenträger.

Kräftige Hosen-Hosenträger

u. starke, selbstverl. Hand-

Schuhe und Militärmützen

billigst bei Fritz Strenzsch,

Kloogasse 50. 343

Detektive

Detektiv „Zukunft“
G. m. b. H.
Wiesbaden
= Am Römertor 1, —
Ecke Langgasse 28/30.
Telephon Wiesbaden 566.
Nicht identisch mit den früheren
Vorgängern der ehemaligen „De-
tektei Union“.Refer.
Filialen
Hamburg
Mönckeberg-
strasse 17
Frankfurt a. M.
Schillerplatz 57
Bürohaus Pariser Hof
Hausgeschäft
Berlin W. 50,
Kurfürsten-Damm 18Der Umstand, dass in letzter Zeit eine Unmenge Kriegs-
artikel für Herdputz in marktschreiender Weise angepriesen
werden, veranlasst uns, darauf aufmerksam zu machen, dass
wir das von uns seit 10 Jahren fabrizierte, von tausenden
Hausfrauen erprobte Herdputzmittel

Pladlero

auch heute noch in alter Friedensqualität liefern.

Chemische Fabrik Elsengrün, Köln-Ehrenfeld, Philippstr. 31/33.

Generalvertreter für Mainz, Wiesbaden und Umgegend:

Ludwig Buhlmann, Mainz,
Leibnizstrasse 8. F 144Korsett „Bequem“
Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533.
Ärztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib
und Hüften nach kurzer Zeit.
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über
den Rücken. Freiliegen des Magens.
Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines
Korsets „Bequem“.Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.Sohne in der Mitte
Planchette etwas seitl. Anprobieren ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schuhzur.Herrnangriffen und die
getroffenen Verbun-
dungsmaßnahmen genau
zu beachten. Besonders
tritt in letzter Zeit in die
Erscheinung, dass die
Hinterhausfronten und
Höfe, sowie die Licht-
quellen der Beleuchtung der
Gassen nicht genügend
abgedunkelt werden. Die
Schwammindustrie ist an-
gewiesen, strenge Kon-
trolle zu üben und Straf-
anzeige gegen Passanten zu
erstellen.

Wiesbaden, 28. 5. 1918.

Der 1. Polizeidirektor.

v. Heimbach.

Rücken

Übermäßige
Schwammförderung
verhüten m. Spezialmittel.
Schlosserei Siebert,
Wartstraße 9.

la Gänsefederu

gut füllend, ver. Wund

8.50-14. M. Mauer-

gasse 15. Bettenechse.

Leiterwagen

einfach!

3-5. Hennauer Trogkraft!

A. Voer u. Co.

51. Wellthstraße 51.

la Kauarifutier

verf. Frau Käsel, Schier-

stein, Bierbacher Str. 36.

frischgelöscht Kalk

zu h. b. Tüncher- u. Kallg.

Gäbler, Biermannstraße 19.

Roterüben

dunkelrot) u. Lautwurst.

100 St. 2 M. Seeliger.

Gemüsegerichten empf.

Dörrbrötchen. Gemüse-

gärtnerei, Eingang Ende

Hoch u. Käsestraße.

Mietverträge

vormäßig im

Tagblatt-Verlag

Bohnenstangen

Tomatenpflaue

offiziert

Holzhandlung Blum,

Rheinstr. 50 u. Weidbahn-

str. — Teleph. 887.

Mitwoch 6 Uhr:

Marktkirche.

Sänger: Frau Dr. Anni Hans-Zöpfel, hofoper
Sängerin,
Orgel: Herr Friedr. Petersen,
Chor-Vorträge: Der Ring- und Luther-Kirchenchor
Eintritt gegen Programm zu 20 Pf.
Nummerierter Platz 1 M.Wiesbadener Sängervereinigung.
Freitag, den 7. Juni, abends 8^{1/2} Uhr:

Konzert

im gr. Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str. 51.

Solisten: Frau Müller-Reichel,

Professor Mannsfeld.

Chorleitung: Organist K. Schauss.

Karten zu 3, 2 und 1 M. in den Musikalien-
handlungen, bei Schweitzer, Elektroengasse 13, i-
Woribus-Losal und an der Kasse. F 573

Neroberg.

Heute Sonntag, 2. Juni,
nachmittags 4 Uhr:

Grosses

Militär-Konzert.

Vollzählige Garnisonkapelle.

Leitung: Obermusikmeister M. Weber.

Ausgewähltes Programm.

Eintritt 30 Pf. Ausführl. Programm 10 Pf.

Stimmung! Stimmung!

Ab 1. Juni:

Täglich Konzert

der Original böhmer. Schrammeln

im Konzerthaus Erbprinz,

Mauritiusplatz 1.

In Weine, Getränke, Biere, Brot, Brote.

Wirtschafts - Eröffnung!

Der werten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die höfliche Mitteilung, dass ich die

Wirtschaft

Oranienstraße 43

übernommen habe und bitte um freundlichen
Zuspruch.

Gottlob Hinderer.

Gelber Gartenkies sowie Sand (Gruben-
und Rheinsand) für

die Kinder zum Spielen empfiehlt.

Kies- u. Sand-Vertrieb J. Beckel Wwe.

Bleibtreier Str. 53 Telephon 208.

Halte mich gleich den Bau- u. Tünchergeschäften

zur Sandlieferung durch eigenen Fuhrwerk empfohlen.

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lernen Schwäbische in jedem Alter in 2-3 Mon.

Klavier spielen

Böllomm. natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.

